

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Kreative Ideenbörse Kindergarten – Sonderausgabe 2023/2024

Wertekompetenz von Anfang an

Was ich entdecke und was mich im Innersten berührt, hat für mich Bedeutung und ist wertvoll!

Dr. Irmgard M. Burtscher



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-410.

Ihr Team von eDidact

Was ich entdecke und was mich im Innersten berührt, hat für mich Bedeutung und ist wertvoll! – Plädoyer für eine wertebasierte Elementarpädagogik am Beispiel „Kind und belebte Natur“

Dr. Irmgard M. Burtscher

Eine Fundgrube für wertvolle pädagogische Beobachtungen

Kinder kommen in ihrem natürlichen Umfeld in Kontakt mit Insekten, Vögeln, Weichtieren, Spinnen, Regenwürmern und Kleinsäugetern. Der besondere Reiz liegt dabei in der Unvorhersehbarkeit und Authentizität dieser Begegnungen. Kinder halten spontan inne und möchten bei der Beobachtung der Tiere verweilen. Sie lassen sich unvermittelt und in diesem Moment auf ihre Entdeckung ein. Kinder reagieren fasziniert und gebannt auf diese sehr lebendige Natur. Dabei zeigen sie eine Vielzahl an Emotionen, Reaktionen und Verhaltensweisen.

Oberstes „pädagogisches Gebot“ ist dabei:

Diese authentischen, unverhofften Tierbegegnungen stehen unter „**Naturschutz**“. Nichts und niemand darf Kinder in dieser Situation stören. Kinder sollen kleinen Tieren in ihrem Tempo und unvermittelt begegnen können. **Werteerziehung** und **spontane Kontakte** zu „heimischen Wildtieren“ stehen dabei in einem **besonderen Verhältnis** zueinander.

In meinem Beitrag möchte ich Aspekte dieser Wechselbeziehung aufdecken. Ich knüpfe an Kindheitserinnerungen und aktuellen Beobachtungen an. Diese sehe ich als bedeutsame Grundlage für eine wertebasierte Elementarpädagogik.

Elementar stellt sich die Frage: Worum geht es?

– Zuerst um Ruhe, Freude und Hingabe

Ein Loblied an die Kontemplation!

Der Naturfotograf Richard Herrmann erzählt: „Ich erinnere mich, dass ich als Vierjähriger in einen Gezeitentümpel blickte. Ich war wie elektrisiert von den winzigen Fischen, die im schimmernenden Wasser schwammen, und den Seeanemonen und den herumwuselnden Krabben. Ich war in Bann geschlagen, ich hätte mir tagelang das Schauspiel in dem Tümpel ansehen können. Für mich stellte der Gezeitentümpel Ruhe und Vollendung dar“ (in: Louv, 2013, S. 75).

Und weiter schreibt Richard Herrmann: „Ich konnte als Kind nie länger als ein paar Minuten stillsitzen, also war die Schule für mich eine Qual. Aber die Natur gab mir immer diese unglaubliche Ruhe und Freude“ (ebd).

Als erwachsener Mann erinnert sich Richard Herrmann in lebendigen Bildern an den Gezeitentümpel, in den er als Vierjähriger blickte. Das, was Kinder fasziniert beobachten und was für sie bedeutsam ist, kann sich stark einprägen!



© Jacob Lund – stock.adobe.com

Fragen und Gedanken zur Einstimmung

Sicher erinnern Sie sich an ähnliche Begegnungen mit kleinen Tieren als Sie ein Kind waren.

Welche lebendigen Bilder tauchen in diesem Zusammenhang bei Ihnen auf? Vielleicht sehen Sie sich vor einem Tümpel mit Kaulquappen stehen? Oder Libellen beim Fliegen zuschauen? Oder Sie erinnern sich, wie Sie im Wald auf Ameisenstraßen stießen?

Das Sammeln eigener Erinnerungen lässt die kindliche Faszination für die Welt der kleinen Tiere lebendig werden. Tauschen Sie in einer Teamsitzung und an einem Elternabend Erinnerungen dazu aus.

Welche kleinen Tiere entdecken die Kinder? Welche spontanen Reaktionen lösen diese Begegnungen bei Kindern aus? Wie reagieren Sie auf die Entdeckungen der Kinder?



Sammeln Sie aktuelle Beobachtungen an Kindern, wenn Sie mit ihnen im Umfeld unterwegs sind. Tauschen Sie sich über diese aktuellen Beobachtungen im Team und mit den Eltern aus.

Warum ist der unmittelbare Kontakt zu Käfern, Schnecken, Bienen, Fliegen, Ameisen, Spinnen, Regenwürmern, Schmetterlingen, Kellerasseln, Vögeln, Igel, Fröschen und Wasserläufern für Kinder auch heute so wichtig?

Sammeln Sie im Team und mit den Eltern Gedanken dazu, besonders im Hinblick auf Werteerziehung. Sprechen Sie über pädagogische Konsequenzen für den Alltag mit Kindern und wie sich diese konkret umsetzen lassen. Kommen Sie ins Gespräch. Dabei soll Sie dieser Beitrag unterstützen.

Beispiele für aktuelle Beobachtungen an Kindern

Auch heute sind Kinder nach wie vor, wie Generationen vor ihnen, fasziniert von spontanen Kontakten zu kleinen Tieren, die sie entdecken. Ich habe Beobachtungen, Fragen und Gespräche von Kindern gesammelt:

	Beschreibung der Situation/Beobachtung
 <p>© ikadamoko – stock.adobe.com</p>	<p>Die Kinder entdecken in einem Tümpel Wasserflöhe. Freude an der Entdeckung und intensive Beobachtung stehen zu Beginn. Dann der Wunsch, eines der Tierchen näher betrachten zu können. „Dürfen wir das?“ – „Ja, aber wir müssen behutsam vorgehen.“</p> <p>Also wird ein Wasserfloh vorsichtig aus dem Bach gefischt. Die Kinder verwenden dafür einen Eimer. Wie sieht das Tierchen nun in der Nähe aus? „Wie heißt es wohl? Dürfen wir es mit nach Hause nehmen, um es weiter beobachten zu können?“ – „Nein, lieber nicht, hier im Bach geht es ihm wahrscheinlich am besten“.</p>
 <p>© nadzeya26 – stock.adobe.com</p>	<p>Ein Abendspaziergang. Die Kinder sehen einen Igel. Er läuft orientierungslos und in Panik auf dem kleinen Weg zwischen den eingezäunten Gärten hin und her. Die Bretter der Gartenzäune sind fest zusammengenagelt. Der Igel kann nicht hindurchschlüpfen. Die Kinder erkennen die Not des Igels. Der Igel will auf die Straße hinauslaufen. Die Kinder versuchen ihn davon abzuhalten und stellen sich ihm in den Weg. Spontan wollen sie dem Igel helfen. Sie verhalten sich ruhig und besonnen und beobachten den Igel. Endlich entdeckt der Igel ein kleines Loch in einem Gartenzaun. Schnell verschwindet er hinein in einen großen Garten. Er ist in Sicherheit. Die Kinder sind erleichtert und überlegen: „Was hätten wir nur getan, wenn der Igel diese Lücke nicht gefunden hätte?“ und „War das jetzt richtig, was wir gemacht haben?“</p>